



Presseinformation

Nr. 518/2011

Kiel, Freitag 07. Oktober 2011

Energie / HusumWind

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Günther Hildebrand, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Katharina Loedige, MdL
Parlamentarische Geschäftsführerin

Oliver Kumbartzky: Husum braucht sich als Messestandort nicht zu verstecken

In seiner Rede zu **TOP 31A** (Rückenwind für Husum-Messe) sagt der energiepolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Oliver Kumbartzky**:

„Husum ist mehr als eine graue Stadt am Meer, denn Husum ist eine Stadt mit Weitblick und als Experten-Standort für die regenerative Energiewirtschaft weltweit bekannt. Im vergangenen Jahr wurde unter Einsatz von Investitionsmitteln in einem Gesamtvolumen von zwanzig Millionen Euro ein neues Kongresszentrum in Husum geschaffen. Damit verfügt die Messe über gute Perspektiven für ein weiteres Anwachsen.“ Der Erfolg und das Wachstum der Messe sprächen für sich, und es sei gut, dass im Mutterland der Windenergie solch ein Branchentreffen regelmäßig stattfinde. Die Messe sei ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, nicht nur für Husum, sondern für die gesamte Region.

„Die Abwerbeversuche aus Hamburg zeugen von schlechtem Stil! Husum braucht sich vor Hamburg keinesfalls zu verstecken! Wir wollen den Messestandort Husum stärken, denn er kann und wird sich im Wettbewerb mit anderen Messestandorten behaupten!“, so Kumbartzky. Er hoffe sehr, dass Hamburg auch weiterhin konstruktiv und kooperativ mit Schleswig-Holstein zusammenarbeite. Eine solche Zusammenarbeit dürfe aber nicht bedeuten, dass gute Ideen aus Schleswig-Holstein besser seien, wenn sie in Hamburg realisiert würden.

„Wenn das der Nordstaat ist, den sich die Sozialdemokraten wünschen, kann man nur den Kopf schütteln. Ich erwarte vom SPD-Fraktionsvorsitzenden Dr. Ralf Stegner, dass er auf seinen Hamburger Genossen Olaf Scholz einwirkt, damit sich Abwerbungsversuche - in welcher Form auch immer - nicht wiederholen.“ In Hamburg wäre die Windmesse nur eine Messe unter vielen. Die „WindEnergy“ gehöre dorthin, wo Windkraftanlagen gebaut und errichtet werden, erklärt Kumbartzky abschließend.

www.fdp-sh.de